

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 3: **Farbenspiel mit Sonnenlicht**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

## Für die Tauglichkeit von Wohnungen gibt es eine Vielzahl von Regelungen.

Staat und SIA sind darum besorgt, und die die Bauherrschaft hat ein ureigenes Interesse, möglichst attraktiven Wohnraum auf den Markt zu bringen. Beim Wohnumfeld sieht die Sache anders aus. Oft ist dort das Desinteresse der verschiedenen GrundeigentümerInnen sichtbar: Der eine nutzt den Hof als Parkplatz, der andere bietet ein bisschen Grün, in dem sich nur die Hunde versäubern, und der Dritte hat einfach mal asphaltiert, obschon er das Wegrecht für die Autos dann nicht erhalten hat. Und was nützt eine gepflegte Grünanlage rund um den Wohnblock, wenn FussgängerInnen anschliessend eine höllische Hauptstrasse queren müssen? «Bis auf einige Bestimmungen zur Parkplatz-Breite und den Spielflächen wird das Wohnumfeld kaum thematisiert», halten die AutorInnen einer österreichischen Studie zum Wohnumfeld fest.

Erst seit Standortmarketing ein Thema ist, kümmern sich die Kommunen wieder vermehrt um die kleinräumigen Qualitäten ihrer Wohnumfelder (siehe Bericht Seite 18). Dabei sind die Städte den Agglomerationsgemeinden einen Schritt voraus. In zehn Jahren aber werden sich auch diese Gürtelgemeinden überlegen, wie sie die Menschen daran hindern wollen, aufs grünere Land oder in die hippere Stadt zu ziehen. Denn der tiefe Steuerfuss allein macht niemanden glücklich.

Mike Weibel • Chefredaktor



«Diese Aufnahme machte der Fotograf von unserem Balkon aus in den Innenhof», erinnert sich Heinz Peter. Er lebt zusammen mit seiner Frau Marielle und ihren zwei Kindern – das dritte ist unterwegs – in der neuen Überbauung «Limmatgut – Am Wasser» der Siedlungsgenossenschaft Eigengrund. Speziell an der Siedlung sind unter anderem die farbigen Balkon-Verglasungen. Sie verleihen jedem Hof ein eigenes Gesicht. Die Familie Peter wohnt im «gelben». «Viele Leute finden die Höfe dennoch grau; sie hätten gerne mehr Pflanzen», sagt Heinz Peter. Ihn selbst stört der Beton nicht. Und in fünf Jahren, wenn die Mauern überwachsen seien, sehe es ohnehin anders aus.

FOTO: FERENC HAMZA. Cover Concept: RSA Ron Stocker Art

<b>PORTRÄT</b>	
Jürg Zulliger zu Besuch bei Samuel Gerber	6
<b>AUSSENRAUM</b>	
Rückeroberung der Strasse	
Elio Pellin	9
Mini-Teich im Blumentopf	
Brigitte Stucki	15
Stadtgebiete aufwerten	
Stefan Hartmann	18
<b>MILIZSYSTEM</b>	
Selbstverwaltung – ein Auslaufmodell?	
Eva Heimgärtner	26
Interview mit Adrian Rehmann	
Mike Weibel	27
<b>VERSCHIEDENES</b>	
Fachmesse für Haustechnik	29
Hauswartin als Ansprechperson	
Lisa Maire	34
<b>RUBRIKEN</b>	
Notizbuch	16
Agenda	16
Impressum	20
Nachrichten	21
Markt	23
Recht	31
dies & das	33

Das Notizbuch von Fritz Nigg auf Seite 16

